

Die «Nagli» kann getrost weiter hämmern

Zukunft der Nagelfabrik Winterthur vorerst gesichert

fo. Die alten Maschinen in der Nagelfabrik Winterthur hämmern mit unüberhörbarer Vitalität. Nun sind auch die finanziellen Aussichten des Betriebs wieder zunehmend positiv. Dank Zusagen von Sponsoren und freiwilligen Mitarbeitern ist der Weiterbetrieb zumindest bis 2014 gesichert. Pascal Troller, der sich als Fundraiser in enger Zusammenarbeit mit dem Industrie-Historiker Hans-Peter Bärtschi für den Erhalt industriegeschichtlicher Kulturgüter engagiert, bezeichnete am Montag in der «Nagli» das Budget als «knapp, aber realistisch».

Archaisches fürs Auge, Stöpsel fürs Ohr

Seit 1895 produziert die «Nagli». 1999 konnte die Produktionsstätte an der St.-Galler-Strasse 138 beim Bahnhof Grütze knapp vor dem Abbruch bewahrt werden. Zwischen 2000 und 2004 wurden Betrieb und Maschinen restauriert. Seither werden (auf Anfrage) Führungen angeboten, für die ersten 5 Jahre hatte sich die öffentliche Hand massgeblich an der Finanzierung beteiligt. Die nun einsetzende Ablösung der städtischen Unterstützung durch privates Engagement entspreche einer guten Winterthurer Tradition, führte Finanzvorsteherin Verena Gick vor den Medien aus. Schon immer hätten Pioniergeist und persönlicher Einsatz entscheidend dazu beigetragen, der Stadt besondere Qualitäten zu verleihen.

Wer heute am Nagelmarkt wirtschaftlich überleben will, versucht es in der Regel kaum mit 114-jährigen Maschinen und einem bejahrten Antriebssystem mit Transmissionsriemen. Im Fall der Winterthurer «Nagli» indessen hat das seine guten Gründe: Spezialnägeln und Massenware werden hier in einem Schaubetrieb produziert. Die Besucher-Rundgänge beginnen jeweils notgedrungen mit der Verteilung von Ohrenstöpseln. Denn die mit ihrer unverhüllten

Mechanik archaisch wirkenden riesigen Stiftschlagmaschinen verwandeln nicht nur Drahtstücke in Nägel, sie produzieren auch einen ohrenbetäubenden Lärm.

13 Beschäftigte in der Produktion

Noch 1970 dröhnten in der Schweiz sieben Nagelfabriken, davon hat der Winterthurer Betrieb als einziger überlebt. Laut Geschäftsleiter Rainer

Thomann sind die Marktchancen weiterhin intakt, nicht nur bei Nischenprodukten. Bei der Massenware habe der Produktionsstandort Winterthur durchaus Vorteile, weil neben dem Preis Flexibilität und Logistik immer wichtiger würden. Die Nagelfabrik beschäftigt 13 Personen, darunter 3 Lehrlinge.

Nagelfabrik Winterthur, www.nagelfabrik.ch, Führungen unter www.nagli.ch buchbar, Telefon 052 202 77 39.



Dank Sponsoren ist der Betrieb der Winterthurer Nagelfabrik bis 2014 gesichert.